

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigenblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis
der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenspreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 51.

Für die Redaktion verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 1. Mai 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Die französische Festung Dünkirchen unter deutschem Artilleriefeuer. — Zwischen Maas und Mosel 43 französische Schiffe und 4000 Mann gefangen. — Deutscher Vorstoß gegen Dünaburg—Libau.

Größtes Hauptquartier, 30. April. Amtlich. (WZB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Küste herrschte rege feindliche Fliegertätigkeit. Bomber und Zerstörer richteten in Ostende nur erheblichen Schaden an Häusern an. Die Festung Dünkirchen wurde von uns unter Artilleriefeuer genommen.

In Flandern verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Nachts griff der Feind zwischen Steenstraete und Zandvoort an, das Gefecht dauerte noch an. Die Brücken auf dem westlichen Kanalsufer bei den Orten Steenstraete und Het Sas sind von uns ausgebaut und fest in unsere Hand. Ostlich des Kanals, nördlich von Ypern, richteten Zerstörer und Turkos unseren rechten Flügel an. Ihr Angriff brach in unserem Feuer zusammen.

In der Champagne nördlich von Le Mesnil konnten die Franzosen nichts von der ihnen vorgestrichenen Eroberung wiedergewinnen. Die tausend Meter breite und anderthalb Meter tiefe Befestigungsgruppe ist von uns in ihren Umfängen umgebaut und wird gehalten.

In der Argonnen erfuhr unsere Truppen nördlich von der Bour de Paris einen feindlichen Schützengraben, einen Offizier, dreißig Mann gefangen und hielten das eroberte Gelände gegen mehrfache feindliche Angriffe. Bei Cornay am Ostrand der Argonnen wurde ein feindliches Flugzeug ab, die Insassen sind tot.

Zwischen Maas und Mosel griffen die Franzosen an, die von uns eroberten Stellungen auf den Maas-Flüssen erfolglos an, auch nördlich von Hirsch scheiterte ein feindlicher Angriff unter starken Verlusten. Bei den Kämpfen auf den Maasflüssen vom 24. bis 28. April haben die Franzosen allein an Gefangenen dreihundertvierzig Offiziere, darunter drei Regimentskommandeure, und rund tausend Mann verloren.

Die Küstenbefestigung Harwich an der englischen Ostküste wurde heute nacht mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen unserer im nordwestlichen Rußland vordringenden Streitkräfte haben gestern in breiter Front die Eisenbahnlinie Dünaburg—Libau erreicht. Erstmaligen Widerstand versuchten die in jenen Gegenden vorhandenen russischen Truppen, unter denen sich auch die Reste der Teilschmer an Raubzug gegen Memel befinden, aber nirgends zu leisten. Gegenwärtig sind Gefechte bei Lyda im Gange.

Bei Kallwarja scheiterten größere russische Angriffe unter starken Verlusten. Fünf Offiziere, fünfhundert Mann fielen unverwundet in unsere Hände. Auch weiter östlich zwischen Kallwarja und Augustow misglückten russische Vorstöße.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 29. April. Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage ist unverändert.

An der Front in Rußisch-Polen und in den Karpaten in mehreren Abschnitten heftige Gefechte. Unsere Artillerie feuerte mit sehr guter Wirkung gegen russische Untertunfts- und Munitionsstützen.

Im Opor-Tale versuchte der Feind nach mehrmaligem erfolglosem Artilleriefeuer nachts einen Vorstoß gegen die Höhenstellungen unserer Infanterie, wurde jedoch nach kurzem Kampfe an der ganzen Front abgewiesen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: von Doefler, Feldmarschallleutnant.

Wien, 30. April. Amtlich wird verlautbart:

An der allgemeinen Situation hat sich nichts geändert.

Während des Tages Geschützkampf und Geplänkel. Mehrere heftige russische Nachtsangriffe im Orowa- und Koritale wurden, wie stets früher, unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Doefler, Feldmarschallleutnant.

Das asiatische Landungskorps verjagt. — Ein englischer Torpedobootszerstörer versenkt. — Vier feindliche Schlachtschiffe kampfunfähig gemacht.

Das türkische Große Hauptquartiere teilt am Donnerstagabend folgendes mit:

„Der Feind, welcher in der Umgegend von Rum-Kale gelandet war, ist trotz aller Bemühungen, sich unter dem Schutz des Feuers seiner Schiffe am Lande zu behaupten, vollständig verjagt worden; kein Feind steht mehr auf dem asiatischen Ufer der Dardanellen.“

Die feindlichen Streitkräfte auf der Spitze von Kaba Tepe behaupten sich hartnäckig unter dem Schutze des Feuers der feindlichen Schiffe; von den anderen Teilen der Gallipoli-Halbinsel ist der Feind vertrieben worden.

Das Feuer unserer Batterien hat am 28. April den französischen Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc“ beschädigt, so daß er sich brennend nach Tenedos zurückzog. Ein englischer Torpedobootszerstörer sank infolge eines Brandes, der durch unsere Granaten verursacht war, am 28. April an der Einfahrt in die Meerenge.

Ein Angriff von sechzehn Panzerschiffen und vielen Torpedobootszerstörern gegen unsere vorgeschobenen Batterien an der Meerenge am 27. April hatte folgendes Ergebnis: Tausende gegen unsere Batterien und Infanteriestellungen abgeschossener Granaten haben bis zum Abend nur einige Soldaten leicht verwundet; dagegen wurden zwei Transportdampfer vor Sedd al Bahr wiederholt von unseren Granaten getroffen, so daß der eine von ihnen sofort an den Strand lief. Wir haben eine Reihe von Booten und Segelschiffen, die mit Soldaten besetzt waren und sich mit ihren Schleppdampfern bei den Transportschiffen befanden, zum Sinken gebracht. Die englischen Linienfahrer „Majestic“ und „Triumph“ wurden beschädigt und zogen sich aus der Schlachtlinie zurück.

In den letzten beiden Tagen hat die feindliche Flotte nichts mehr gegen die Meerenge unternommen.

Auf den anderen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung.

Wie „Laskar-Ekhar“ aus den Dardanellen erfährt, wurde das englische Schlachtschiff „Vengeance“ von Geschossen der türkischen Batterien beschädigt.

Die tapferen Osmanen.

In den ergänzenden Berichten über die Vorgänge an den Dardanellen treten die Tapferkeit und der Mut der osmanischen Offiziere und Soldaten immer deutlicher zutage. Während der Kämpfe auf der Halbinsel Gallipoli, insbesondere bei Kaba Tepe, kämpften die türkischen Truppen zwei Tage und eine Nacht hindurch ununterbrochen, ohne die geringste Erschöpfung zu zeigen, gegen Feind von neuem heranrückende feindliche Kräfte. Bei den ersten Kämpfen von Rum-Kale gaben die türkischen Truppen keinen einzigen Gewehrschuß ab, sondern warfen den Feind bloß mit dem Bajonett zurück. Während der Kämpfe beschossen 40 feindliche Kriegsschiffe, darunter der russische Kreuzer „Albatros“, die zur Beobachtung aufgestellt waren, von Zeit zu Zeit Sedd al Bahr und Rum-Kale. Die türkischen Werke erwiderten das Feuer mit Erfolg und brachten zwei Torpedoboote und ein Transportschiff zum Sinken. Ein schwer beschädigter Kreuzer mußte, wie schon gemeldet, nach Tenedos geschleppt werden. Die von den Türken gewonnene Kriegsbeute umfaßt eine große Zahl von Gewehren und eine Menge Munition.

„Unvorhergesehene Hindernisse“ beim Dardanellenangriff.

Kopenhagen, 30. April. Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet über den Dardanellenangriff der Verbündeten am 27. April: „Die Angriffe des Landungskorps auf Gallipoli sind aus unvorhergesehenen Hindernissen gestoppt. Die Landung weiterer Truppen der verbündeten Mächte erleidet keine Unterbrechung.“

Vier Millionen Mann russische Verluste.

Wien, 30. April. Das Petersburger Blatt „Russkij Invalid“, das Organ des russischen Kriegsministeriums, gibt die Verluste der Russen bis zum 2. April n. St. auf 71 608 Offiziere an; die Mannschiffsverluste werden in den russischen Listen nicht angegeben. In früheren Kriegen pflegten die Offiziersverluste vier vom Hundert der Gesamtverluste zu betragen. Den vom „Russkij Invalid“ angegebenen Offiziersverlusten nach müssen die Verluste der russischen Armee bis Anfang April 1 790 000 Köpfe ausmachen; 1 234 000 Gefangene und eine entsprechende Zahl von Kranken sind hinzuzurechnen. Die Einbuße der russischen Armee wäre demnach auf mehr als vier Millionen Menschen zu veranschlagen. Die Rechnung macht natürlich, bemerkt dazu Roda-Roda, Kriegsberichterstatter der „N. Fr. Pr.“, keinen Anspruch auf eine auch nur annähernde Genauigkeit. Berücksichtigt man aber, daß die russischen Unterabteilungen seit Monaten schon — eben der Offiziersverluste in früheren Schlachten wegen — wohl mit vollen Mannschiffs, aber sehr reduzierten Offiziersbe-

ständen marschieren, so wird man die ermittelte Gesamtziffer als Ergebnis einer sehr vorsichtigen Schätzung bezeichnen müssen, das von der Wirklichkeit wahrscheinlich sehr erheblich übertroffen wird.

Ein russischer Angriff im Opor-Tale unter schweren Verlusten gescheitert.

Berlin, 30. April. Nach einem aus dem 1. und 2. Kriegspressequartier gegebenen Verichte des Kriegsberichterstatters der „N. Fr. Pr.“, E. Kennhoff, war in den Karpaten am Mittwoch im allgemeinen Ruhe. Nur östlich davon, in dem parallel zum Oravatal am es zu einer größeren Aktion. Die Russen versuchten dort, nachdem sie auf der Bahnlinie von Straj über Stole schwere Artillerie zur Verstärkung herangebracht hatten, einen starken Vorstoß gegen die südlich von Tuchla von den österreichisch-ungarischen Truppen behaupteten Stellungen. Der Angriff richtete sich hauptsächlich gegen die Talsperre und die anschließenden Höhen, den westlich das Tal beherrschenden Salasjce und die östlich anschließende Tatarowla. Diese Höhen waren im Verlaufe der glänzenden Offensive des österreichischen Korps Hoffmann erobert und die Russen zum eiligen Rückzug auf Klenau und Makowla gezwungen worden. Die Russen ließen natürlich kein Mittel unversucht, wieder in den Besitz dieser Höhenzüge zu gelangen. Ramentlich den Schlüsselpunkt zum Opor-Tal, die Tatarowla, und den nordwestlich anschließenden Rücken, gingen sie in wiederholten verzweifelten Anstürmen, die aber stets scheiterten, vor. Die Stellungen wurden in hervorragender Weise ausgebaut und befestigt und bilden sehr starke Stützpunkte, an denen russisches Blut schon in Strömen floß. Ich war vor einigen Tagen auf einer dieser Vorposten, die ganz dicht an die russischen Hindernisse herangeschoben ist; ich sah dort auch die russische Talsperre am Opor, von der aus jetzt der gescheiterte Vorstoß unternommen wurde. Trotz starker artilleristischer Vorbereitungen, bei der auch in ausgiebigem Maße amerikanische Munition Verwendung fand, ohne die es für die russische Artillerie überhaupt schlimm aussehen würde, brach der Angriff unter blutigsten Opfern zusammen.

Die Zerstörung von Ypern.

London, 30. April. „Times“ vernehmen aus Nordfrankreich, daß infolge der letzten Gefechte die die Verwüstung Yperns jetzt vollständig ist. Die Tuchhalle ist zerstört, kaum ein Haus steht noch. Popelinge liegt ebenfalls schwer. Die Station, auf der die englischen Verwundeten in die Flüge gebracht wurden, liegt in Trümmern, so daß die Verwundeten in den Kellern der benachbarten Häuser in Sicherheit gebracht werden mußten.

Zur Beschießung Dünkirchens.

Berlin, 30. April. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt zu der von der Obersten Heeresleitung gemeldeten Beschießung der französischen Festung Dünkirchen: Die Mitteilung, daß die Festung Dünkirchen gestern von uns unter Artilleriefeuer genommen wurde, läßt den Schluß zu, daß es gelungen ist, in den äußersten deutschen Stellungen (etwa bei Neuport, 30 Kilometer vor Dünkirchen) schwere Geschütze heranzubringen, deren Feuerwirkung die feindliche Festung erreichen kann.

Bomben auf Ranch, Belfort und Dünkirchen.

Paris, 30. April. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Ranch konnte ein deutsches Flugzeug, das sehr hoch flog, die Mitte von Ranch überfliegen. Drei Bomben fielen in der Nähe des Justizpalastes herab; drei Personen wurden getötet, sechs schwer verletzt und andere Personen, deren Zahl und Identität noch nicht feststeht, leichter verletzt. Das deutsche Flugzeug wurde heftig beschossen, und verschwand schnell. Nach einer anderen „Temps“-Meldung wurden auch bei einem späteren Fluge Bomben auf Ranch geworfen, wobei fünf Personen getötet wurden.

Genf, 30. April. Bis zur Mittagsstunde arbeitete nach einer Privatmeldung aus Belfort die dortige Feuerwehr an der Bekämpfung von Bränden, die in der fünften Morgenstunde durch Bomben deutscher Flugzeuge verursacht worden waren. Abermals wird festgestellt, daß die kühn operierenden deutschen Flieger ihre vollkommene Kenntnis der wichtigsten Militäranlagen, sogar der allerneuesten örtlichen Veränderungen, pünktlichst verwerteten.

Lyon, 30. April. Der „Republicain“ erfährt aus Dünkirchen: Drei Tauben überflogen gestern um 6 Uhr, 1 Uhr und 2 Uhr Dünkirchen und warfen Bomben ab, die aber nur Sachschaden anrichteten; niemand wurde verletzt.

Der Unterseebootskrieg.

Eine imponierende U-Boot-Tat.

Unter der Überschrift „Quer durchs Minenfeld.“ Eine imponierende U-Boot-Tat“ veröffentlicht die norwegische Zeitung „Morgenbladet“ folgende Londoner Meldung: Der am Mittwoch in Grimsby an der englischen Ostküste angelommene dänische Dampfer „Ridaros“ war von dem deutschen Unterseeboot 28 aufgebracht worden. Wie der Kapitän berichtet, kam ein U-Bootoffizier an Bord des „Ridaros“, übernahm das Kommando und

Der engere Ausschuss des Allgemeinen Deutschen
Genossenschaftsverbandes hat kürzlich in Berlin seine
jährliche Sitzung abgehalten. Nach einer eingehenden Vorberathung
des Anwalts über die geschäftliche Lage der Genossenschaft
hat der Engere Ausschuss folgenden Beschlus gefasst:

Der Engere Ausschuss stellt auf Grund des vom Anwalte erstatteten Berichtes mit Genugtuung fest, daß sich die Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes der durch den Krieg geschaffenen schweren Lage nach jeder Richtung hin gewachsen gezeigt und die ihnen damit obliegende Aufgabe bestens gelöst haben.

Geschäftliches.

Die Unkrautbekämpfung bildet eine wichtige Maßnahme zur Sicherung unserer Getreideernten. In manchen Gegenden tritt das Unkraut, besonders der Fiederich, so häufig auf, daß der ganze Ertrag eines Ackers in Gefahr ist. In dem feingemahlten Rainit befindet sich ein wirksames Mittel, mit welchem er diesem schlimmen Unkraut erfolgreich entgegenzuwirken kann. Bis vier Ztr. auf den Morgen, frühmorgens an einem trockenen Tage auf die betauten Pflanzen gestreut, vertilgen sie den Fiederich, sondern auch die anderen Unkräuter, wie Gullätsch, Disteln, Kornblumen und andere. Die Wirkung dieses Bekämpfungsmittels ist besonders empfehlenswert. Das Verfahren verspricht den meisten Erfolg, an dem die Ausstreuer zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die Fiederich 2-5 Blätter angelegt hat. Bei Klee-Einfahrt ein Ausstreuen von feingemahltem Rainit unterbleiben. Es ist demnach allerhöchste Zeit, sich feingemahlten Rainit zu verschaffen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 30. April 1915.

Außerordentliche Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat ist von seinem Präsidenten Graf von Schwerin-Löwitz zu einer außerordentlichen Plenarversammlung auf den 14. Mai d. J. nach Berlin einberufen. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet die „Aufstellung eines Kriegswirtschaftsplanes für das Erntejahr 1915/16“.

Verbesserung des Kriegswirtschafts.

Bei der vom Bundesrat am Donnerstag beschlossenen Änderung der Bekanntmachung über das Verbot von Brotgetreide vom 5. Januar 1915 handelt es sich um ein weniger starkes Ausmaß des Getreides als bisher, und zwar zunächst zur Erhöhung der Inlandsproduktion von Kleie. Ferner kam der „Ziel-Rundsch.“ zufolge in Betracht, daß das jetzige Kriegswohl mit seinem ansehnlichen Gehalt an Kleie weniger haltbar ist als reines Mehl. Die Verwertung von Mehl wird gegenwärtig ziemlich ansehnlich, weshalb die Kriegs-Getreidegesellschaft schon seit längerer Zeit bei den meisten mit ihr in Verbindung stehenden Mühlen nicht mehr mahlen läßt. In Betracht, das noch einen beträchtlichen Ueberschuß für das kommende Erntejahr läßt, fehlt es nicht, und es liegt kein Bedenken vor, das Getreide fortan weniger zu mahlen. Die Landwirtschaft und sonstigen Verbraucher bekommen dadurch mehr Kleie, die Bevölkerung ein reineres Mehl.

Neueste Nachrichten.

TU Rotterdam, 1. Mai. Ueber das Erscheinen eines Flugzeuges über Ipswich meldet Reuter Bureau noch Einzelheiten: Es wurden verschiedene Bomben abgeworfen. Eine Bombe fiel in ein Haus, in dem eine Familie von drei Personen wohnte und durchschlug die Decke des Schlafzimmers der 12jährigen Tochter, die vom Boden gerettet wurde. Zwei angrenzende Häuser gerieten ebenfalls in Brand und sind zusammen mit dem von der Bombe getroffenen völlig eingestürzt. Das Flugzeug erlitt auch über Bury, St. Edmund und warf mehrere Bomben ab. Auch dort gerieten drei Häuser in Brand.

TU Amsterdam, 1. Mai. Aus Brügge meldet der Reuter über einen Angriff feindlicher Flieger am letzten Sonntag auf Dhielt, Rouffelaers und Kortryl, daß keine Bomben getroffen wurden. In Dhielt fielen 4 Bomben, die dem Bahnhof galten, auf ein Feld nieder. Drei Bomben explodierten nicht. In Rouffelaers und Kortryl wurde nur geringer Schaden an Bahngleisen angerichtet. Ueber den Angriff deutscher Flieger auf die Front der Verbündeten berichtet auf Bopringhe meldet derselbe Korrespondent, daß am 12. April, genau wie einen Monat vorher, am 12. April zweimal Tauben erschienen, die Bomben warfen. Personen wurden getötet, darunter 2 Bürger und 4 belgische und englische Soldaten. Der zweite Angriff nachmittags 5 Uhr brachte 8 Bomben, wovon eine auf die Dardanelle niederfiel. Türe und Wände mehrerer Häuser wurden durchschlagen, hunderte von Fensterscheiben zerbrochen, einige Soldaten und Bürger verwundet. Auch Bourne wurde in letzter Zeit wiederholt von Fliegern bombardiert.

TU Amsterdam, 1. Mai. Ueber die Dardanelle verbreitet Reuter phantastische Privatmeldungen von den Dardanelle. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in den Dardanelle meldet vom 26. April u. a.: Am Sonntag war ich Zeuge der Beschießung der Forts. Die Kriegsschiffe waren auf der europäischen Seite aufgestellt. Sie feuerten mit einer Schnelligkeit von 20 Schuß pro Minute. Weiter links, außerhalb der Einfahrt, zog die Reihe der Transportschiffe hin. Als nachmittags 3 Uhr der Rauchschleier dichter wurde und jede Aussicht verloren ging, setzten die Schiffe sich in Bewegung und feuerten aufwärts in der Wasserstraße. Um 3 Uhr waren Kriegsschiffe auf der Höhe von Wepher. Zwei Schlachtschiffe fuhren sogar noch weiter. Um 4 Uhr erreichte das Geschwader den Höhepunkt. Um diese Zeit waren die Schlachtschiffe an der Mündung von Erethoi am meisten tätig. Nach dem antworteten die Türken mit einer großen Anzahl Geschossen, die ins Wasser fielen. Eine türkische Batterie schuß auf Vahr wurde durch die bei Kap Helles gelandete Batterie vertrieben. Um 6 Uhr abends sah man die türkische Flotte sich zurückziehen. Inzwischen landeten die Verbündeten Truppen an beiden Ufern und ein heftiges Artilleriegeschloß entstand zwischen ihnen und der türkischen Flotte. Die Verbündeten sind anscheinend vollkommen im Besitz der äußersten Spitze der Halbinsel (?) an der der Suvla-Bucht im Westen.

TU Paris, 1. Mai. Petit Parisien kommentiert den neuen Angriff auf Konstantinopel, den die Verbündeten gleichzeitig zu Lande und zur See unternommen haben und erklärt, die Landung des Expeditionskorps auf der Halbinsel Gallipoli sei schon ein bedeutender Erfolg, jedoch müsse man die weiteren Resultate des Unternehmens mit Vertrauen und viel Geduld abwarten. Petit Parisien hofft, daß der doppelte Angriff auf die Meerenge die noch zögernden Neutralen dazu veranlassen werde, an die Seite des Dreierbundes zu treten. Nachdem jedoch der erste Angriff der Alliierten auf die Dardanelle kläglich gescheitert ist, dürften die Hoffnungen der französischen Presse, daß andere für sie die Kastranen aus dem Feuer ziehen, wenig Erfolg haben.

TU Lyon, 1. Mai. Ueber die Kämpfe um Ezerne berichtet Lyon Republicain: Ein kühner Angriff der Verbündeten wurde in der Samstag Nacht in der Richtung auf Junichotte-Causa unternommen. Es gelang den Kräften, die Straße Ezerne-Boeringue zu halten, nach einem erbitterten Nahkampf Ezerne einen Augenblick zurückzugewinnen und man glaubte, daß die Deutschen ihre Stellungen auf dem linken Kanalar räumen müßten, wo sie einem furchterlichen Feuer der Franzosen ausgesetzt waren. Der Feind unternahm jedoch bei Tagesanbruch einen unüberwindlichen Angriff. Die Verbündeten mußten den Rückzug antreten und Ezerne den Deutschen überlassen, denen es gelang, mit einer Batterie Feldartillerie den Kanal zu überschreiten.

TU Lyon, 1. Mai. Bei einer Betrachtung der militärischen Lage schreibt der Lyoner Nouvelliste: Der deutsche Angriff gegen unsere Herstellung war einer der gefährlichsten seit des deutschen Ansturmes auf Calais. Die Offensive wurde mit einer Wucht und Hartnäckigkeit geführt, die man dem angeblich ermüdeten Feinde nicht zugetraut hätte. Der Angriff, der wohl seit langem vorbereitet worden war, wurde im gegebenen Augenblick mit überraschender Schnelligkeit ausgeführt. Die Deutschen zielten offenbar auf die Verbindungsstelle zwischen der französisch-belgischen und englischen Armee ab, die auch durchbrochen, jedoch anscheinend wiederhergestellt wurde.

TU Wien, 1. Mai. Die Mittagszeitung meldet, daß die Hunger-Krawalle in Rußland fortdauern. Namentlich auf dem Probraskenski-Platz in Moskau kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen der Volksmenge und Arbeiterfrauen einerseits und Gendarmen und Polizei andererseits. Mehrere Läden und ein Badhaus wurden zerstört. Auch in Petersburg Arbeiterkreise herrscht steigende Unruhe.

TU Sofia, 1. Mai. Eine kürzlich aus Brestersburg hier eingetroffene Persönlichkeit erzählte, daß in russischen hohen politischen und besonders Hofkreisen eine große Verstärkung und zugleich großer Unwille gegen den Generalissimus Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch wegen des unglücklichen Ausganges der Karpathenkämpfe herrsche. Von einer hohen offiziellen russischen Persönlichkeit sei der Versuch des Durchbruches des Karpathen als Wahnsinn bezeichnet worden, weil die russische Armee selbst im Falle eines gelungenen Durchbruches in eine Falle und mit den Karpathen als Hindernis im Rücken vollständig abgeschnitten und von der Vernichtung bedroht gewesen wäre. Es häufen sich die Stimmen, die den Großfürsten Nikolajewitsch als unfähig hinstellen und auch die Lage der russischen Armee in Polen als aussichtslos bezeichnen. In den erwähnten Kreise machen sich viele darauf gefaßt, daß der jetzige Krieg für Rußland ähnlich wie der mandchurische Feldzug enden wird.

TU Petersburg, 30. April. Gestern Abend 8 Uhr entstand in der Sprengstoff-Fabrik in Odra eine Explosion, die mehrere Gebäude beschädigte und eine Werkstätte von geringerer Bedeutung zerstörte. Die Ausbesserung der Schäden, die hauptsächlich die Dächer betreffen, wird in kürzester Zeit durchgeführt sein. Die hauptsächlichste Zerstörung wurde in Wohnräumen angerichtet. Die Lager der Sprengstoffe und geladenen Geschosse sind vollkommen unverfehrt. (2) Die Arbeiten in der Fabrik werden nur einige Tage unterbrochen sein, bis die Räume ausgebessert sind. Die Anzahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

TU London, 1. Mai. Die Petersburger Sonderberichterstatter der großen Londoner Blätter drahten fast übereinstimmend, daß die neue österreichische Offensive in den Karpathen sich immer mehr und mehr auf das Gelände am Iszoler Paß konzentriert. So erklärt die Times, nach der Ansicht militärischer Autoritäten ziehe sich der Schwerpunkt der durch die Wiederaufnahme der österreichischen Offensive geschaffenen Kriegslage auf diesem Geländeabschnitt in den Karpathen nach dem Iszoler Paß hin. Aller Wahrscheinlichkeit nach müssen wir hier mit einem entscheidenden Angriff der Gegner auf die russischen Stellungen rechnen. Die Österreicher werden die größten Anstrengungen machen, die Russen hier aus ihren Stellungen zu werfen. Es ist wahrscheinlich, daß der russische Generalstab eine Verkleinerung seiner Front vornehmen wird, da auf den anderen Geländeabschnitten Ruhe herrscht. Die Unterbrechung des russischen Vormarsches ist nicht dem Druck des Feindes zuzuschreiben, sondern anderen Erwägungen, die zur Zeit noch nicht veröffentlicht werden können.

TU Kopenhagen, 1. Mai. Der Petersburger Korrespondent der Politiken meldet, daß neun deutsche Flieger vorgestern über 120 Bomben auf Vomscha abwarfen. Eine Bombe sei in die Kirche gefallen, wo gerade 800 russische Soldaten versammelt waren.

TU Rom, 1. Mai. In Palermo lief vorgestern ein kleines Segelboot ein, dessen Insassen sich als Deutsche ausgewiesen, die aus der französischen Gefangenschaft zu Barcelona entkommen waren. Eine zweite Segelbark mit 14 Deutschen kam nach 9tägiger Fahrt aus Barcelona in Palermo an. Auch diese Entkommenen begeben sich nach Deutschland zum Kriegsdienst.

TU Konstantinopel, 1. Mai. Gestern fand unter großer Feierlichkeit in Stambul in der Moschee Hagia Sofia der Selamlil statt, wo der Sultan zum ersten Male als Ghazi begrüßt wurde. Dem Sultan wurden große Guldungen dargebracht. Freiherr von der Goltz-Pascha ritt hinter dem Sultan in türkischer Marschalluniform.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 1. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldeten Kämpfe auf dem westlichen Kanalar nördwestlich von Ypern endeten mit einem sehr verlustreichen Mißerfolg des Feindes. Derselbe des Kanals, nördlich von Ypern, stieß der Feind mehrere Male vergeblich vor. Die Festung Düinkirchen wurde weiter unter Artilleriefeuer gehalten.

Zwischen Maas und Mosel kam es zu Infanteriekämpfen nur in der Gegend von Ailly und Apremont. Die französischen Angriffe scheiterten sämtlich unter starken Verlusten.

Am 29. April wurde Reims in Erwiderung auf die Beschießung unserer rückwärtigen Ruheortschaften mit einigen Granaten beworfen. Da der Feind die Bedeutung dieses unseres Vorgehens sehr gut kennt, wird es ihm leicht sein, Reims vor einer Beschießung zu bewahren.

Der Feind verlor gestern wieder 3 Flugzeuge. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich Thiel heruntergeschossen, ein anderes Flugzeug bei Wieltje nördöstlich von Ypern zum Absturz gebracht und zusammen geschossen. Das dritte Flugzeug wurde aus einem feindlichen Geschwader heraus bei Nieder-Sulzbach zum Landen gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das Gefecht bei Szawle ist günstig für uns verlaufen. Nach starken Verlusten flüchteten die Russen, nachdem sie Szawle an allen vier Ecken angezündet hatten, auf Mitaun. Die Verfolgung wird fortgesetzt. An Gefangenen sind es bis jetzt etwa 1000. Außerdem fielen Maschinengewehre, große Mengen von Bagage, Munitionswagen und besonders viele Munition in unsere Hände. Feindliche Angriffe auf Kalvarja und südöstlich wurden verlustreich abgeschlagen, wobei wieder 350 Russen gefangen genommen wurden. Dagegen gelang es den Russen südöstlich von Augustow eine deutsche Vorposten-Kompagnie plötzlich nächtlicherweise zu überfallen und schwer zu schädigen.

Derselbe Block wurden auf dem Südufer der Pilica schwache russische Vorstöße abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Spielplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden vom 2. Mai bis 9. Mai 1915.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.
Sonntag, Abon. D „Tannhäuser“. Anfang 6 1/2 Uhr.
Montag, Abon. A „Die Nabensteinerin“.
Dienstag, Abon. C „Genoveva“.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag den 1. Mai, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
8 Uhr: Eröffnung der Maiandacht.
Sonntag den 2. Mai, 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Christenlehre und Maiandacht. Wegen Anweisung der Plätze ist vollständiges Erscheinen der Christenlehrgesellschaft dringend notwendig.
Am Donnerstag Nachmittag ist wegen des Herz Jesu-Freitags von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
Während des Monats sind täglich abends um 8 Uhr Maiandachten mit Segen.

Da von Montag den 3. Mai an der Schulunterricht an der Volksschule um 7 Uhr beginnt, ist von da an der Gottesdienst an Werktagen entsprechend früher und zwar ist die erste Messe 1/2 vor 6, die zweite Messe 1/2 nach 6 Uhr.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag den 2. Mai, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst und Christenlehre.
Donnerstag den 6. Mai, nachm. 4 Uhr: Versammlung der ev. Frauenhilfe im „Deutschen Haus“. Abends 8 Uhr: Kriegsbefestigung.

Marienthal i. Rheingau.

Gottesdienst für den Monat.

Hl. Messen. An Werktagen: um 6, 7 und 8 Uhr; am Donnerstag noch um 9 Uhr. Jeden Dienstag um 10 Uhr ist noch ein Amt zu Ehren des hl. Antonius zur Erhebung des Friedens. — An Sonntagen sind hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr, um 10 Uhr Predigt mit darauffolgendem Hochamt. Predigten und Andachten. Jeden Sonntag und Feiertag um 2 Uhr ist Predigt mit Kriegsandacht. Jeden Dienstag um 2 Uhr ist Antoniusandacht mit Predigt. An den übrigen Tagen ist um 2 Uhr nachmittags Maiandacht. Anmeldungen von Kriegs- und Wittprozeßionen sowie von Vereinen sind stets zu richten an Kloster Marienthal, Post Johannisberg i. Rheingau.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen treffen zur Viehfütterung dahier ein:

25 Zentner Maiskuchen,
30 " Rapskuchen,
20 " Kleie und
25 " getr. Maischlempe.

Kaufliebhaber wollen sich sofort auf hiesiger Bürgermeisterei melden.

Geisenheim, den 29. April 1915.

Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Einreihung in die Feuerwehr werden die dahier wohnhaften männlichen Einwohner der Jahrgänge 1869 bis einschließlich 1890 hiermit aufgefordert, am kommenden

Sonntag den 2. Mai d. J., vorm. 11 Uhr, in dem Hofe der Volksschule zu erscheinen.

Die Fehlenden werden nach § 11 der Polizeiverordnung vom 17. Mai 1898 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Geisenheim, den 29. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Der Termin zur

öffentlichen unentgeltlichen Impfung

aller im Jahre 1914 geborenen, sowie aller in den Vorjahren nicht oder ohne Erfolg geimpften Kinder ist auf

Dienstag den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, und der Termin zur Nachschau auf

Dienstag den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, in das hiesige Rathaus festgesetzt.

Unter Bezugnahme auf die §§ 12 und 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 werden die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Kinder hiermit aufgefordert, für die Bestellung der impfpflichtigen Kinder in den genannten Terminen Sorge zu tragen, falls nicht in anderer Weise für die rechtzeitige Erfüllung der gesetzlichen Impfpflicht gesorgt ist, was gegebenenfalls nachzuweisen bleibt.

Geisenheim, den 24. April 1915.

Der Bürgermeister:
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

An die Mitglieder unserer Vereine und Freunde!

Wir haben eine gemeinschaftliche

Liebesgabenspende,

bestehend aus

Rheingauer Flaschen-Weinen für die Kriegs-Lazarette

beschlossen.

Wir gingen dabei von der Ueberzeugung aus, daß die Gesundung unserer kranken und verwundeten Krieger durch Wein eine erhebliche Förderung erfährt, andererseits ergreifen wir, was nicht oft genug geschehen kann, eine Gelegenheit, den maßgebenden Stellen die hohen hygienischen Eigenschaften unserer Rheingauer Gewächse vor Augen zu führen.

Im Vertrauen auf Ihren oft bewährten Opfergeist gestatten wir uns, mit der Bitte an Sie heranzutreten, uns durch Zuweisung Ihrer Spende zu unterstützen. Da jede Gabe, und sei es auch die kleinste, dankbar angenommen wird, dürfte es Ihnen keinen Anstoß erregen, sich an dem Liebeswerk zu betätigen.

Um die Ablieferungen zu erleichtern und zu fördern, sind Sammelstellen bei den Unterzeichneten errichtet:

Rheingauer Weinbau-Verein

Oekonomierat Ott, Rüdesheim,

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

Oekonomierat Franz Herber, Eltville,

Verband der Weinhändler des Rhein- u. Mainlandes

Harry Geiße, Winkel,

B. Rosenstein, Wiesbaden, Lannusstr. 5.

Die Sohlen werden billiger

durch Selbstauslegen, aus gutem Kernleder gefertigt mit Zubehör für 4 Paar Sohlen Mk. 3.— gegen Nachn. Probe Mk. 1.— Bei Voreinsendung des Betrags 20 Pf. billiger.

G. Luy, Mainz-Rostheim.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1898 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5^b/10

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent.

Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Männer-Turnverein Geisenheim

Herz und Hand, dem Vaterland!



In dem gewaltigen Völkerringen erlitt als sechstes Opfer aus unseren Reihen auf Frankreichs Erde den Heldentod fürs Vaterland unser liebes, treues Mitglied

Josef Hixnauer

Musketier im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88

Wir betrauern den Heimgang des Gefallenen aufs tiefste und werden seiner allzeit in Ehren gedenken.

Der Vorstand.

Bestens kyanisierte Baumstützen

2 1/2 Meter lang, zu 25 Pfg. und höher.

Imprägnierte und kyanisierte Pfähle in verschiedenen Längen und Dicken.

Verschiedene Ia. Sorten Weinbergspfähle sowie Weinbergskittel, geschn. Schwarten etc. zu haben bei

G. Dillmann.

Hüte

für Damen und Kinder

unübertroffen

an Auswahl, Geschmack und Preiswürdigkeit

H. Laufersweiler

Bingen, am Rathaus.



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten, Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichteten Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Keine Fleischteuerung!

Ochsen-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 20—25 Gr. (ein gehäuft. Teelöffel) Ochsen-Extrakt à Person geben jeder Gemüsesuppe den Geschmack und den Nährwert und das Aussehen eines wirklichen Fleischgerichts. 1 Pfund Ochsen hat den Gebrauchswert von 10 Pfund Rindfleisch. Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.— à 1/2 " 1.10 In den meisten Detailgeschäften zu haben.

Mohr & Co., G.m.b.H., Altona-E.

Erdarbeiter

gesucht.

Stundenlohn 45 Pfg. Arbeitsstelle Geisenheim-Rüdesheim. Zu melden bei

Josef Petri,

Maurermeister, Gattenheim.

Arbeiter

werden fortwährend angenommen.

Kaolinwerke.

Bohnenstangen

Ia. Qualität, zu haben bei G. Dillmann.

Pianos

eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22 m b. 450 Mk.
2 Kacilia-Piano 1,25 m b. 500 Mk.
3 Rhénania A 1,28 m b. 570 Mk.
4 Rhénania B 1,28 m b. 600 Mk.
5 Rhénania A 1,30 m b. 650 Mk.
6 Rhénania B 1,30 m b. 680 Mk.
7 Salon A 1,32 m b. 720 Mk.
8 Salon 48 1,32 m b. 750 Mk.
u. f. w. auf Ratzen ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk. Kasse 5% — Gegründet 1843

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Münsterstr. 3.

1914er

1/2 Schoppen 25 Pfg.

zapft

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zur Linde“. Telefon 266

Cäcilia

Geisenheim.

Bereinslokal:

Nassauer Hof.

Unsern lieben Vorstehenden

Herrn Philipp Ober

zu seinem heutigen Namens-

tage unsere

herzlichsten Glückwünsche.

Der Vorstand

und die Mitglieder.

Männer-Turnverein

Geisenheim.

Unsern lieben Mitglieder

Joh. Weber

in Feindesland anlässlich

seiner Dekoration mit dem

Eisernen Kreuz ein

dreifaches „Gut Heil“

und

Fröhliche Heimkehr!

Vorstand u. Mitgliedschaft.

Katholischer

Gesellenverein

Kath. Jünglingsverein

Sonntag den 2. Mai,

abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

Kath. Männerverein

Geisenheim.

Sonntag der 2. Mai 1915,

nachm. 4 Uhr:

Monats-Versammlung

im Rath. Vereinshaus (oberes

Säbchen), wozu unsere Mit-

glieder freundlichst einge-

laden werden. Die Herren

Begleits-Vertrauensmänner

wollen ihre Listen mitbringen.

Der Vorstand.

Größere Sendung

Apfelsinen

frisch eingetroffen

3 Stück 20 und 25 Pfg.

per Stück 10 und 12 Pfg.

im Duzd. Mk. 1.10 u. 1.20.

Nächster Tage treffen

neue Ägypter Zwiebeln

und frische Zitronen

ein.

Von jetzt ab

täglich frisch Spargel

auf Bestellung.

Rhabarber, Blumenkohl,

Spinat, Radieschen,

Gurken, Kopfsalat,

Schwarzwurz, Meerrettig etc.

bei

G. Dillmann, Marktstraße.

Alle Sorten

Gemüse-Pflanzen

sowie

10 Zentner Heu

zu verkaufen.

Franz Rückert,

Zollstraße.

Norddeutsche frühe Nofa

Nordd. gelbf. Industrie-

Gaartkartoffeln

soweit Vorrat reicht, bei

G. Dillmann.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander.

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Druck und Verlag von Arthur Zander, Geisenheim
Fernsprecher Amt Rüdesheim Nr. 123.



Druck und Verlag von Arthur Zander, Geisenheim
Fernsprecher Amt Rüdesheim Nr. 123.

Sommer-Fahrplan
1915.

Station Geisenheim

Sommer-Fahrplan
1915.

Abgehende Züge in der Richtung nach Wiesbaden:

★ 4 ¹⁴	★ 5 ⁰⁸	SM 6 ⁴⁰	M 7 ¹²	★ 7 ³³	★ 9 ²⁰	★ 10 ⁴¹
M 1 ⁰²	§ 1 ¹⁰	★ 2 ²⁰	§ 3 ⁴⁹	★ 5 ⁰⁹	★ 5 ⁴²	M 6 ⁰²
§ 7 ¹⁴	§ 7 ³⁸	★ 8 ²⁵	★ 8 ⁴⁸	§ 9 ⁵⁰	★ 10 ³³	
nur Sonntags sowie am 13. u. 24. Mai			nur Sonntags sowie am 13. u. 24. Mai			

Abgehende Züge in der Richtung nach Rüdesheim:

★ 5 ⁵⁰	§ 7 ⁴⁴	§ 8 ²⁴	★ 8 ³⁵	§ 9 ¹⁰	§ 10 ¹⁹	★ 10 ²⁸
nur Sonntags sowie am 13. u. 24. Mai			nur Sonntags sowie am 13. u. 24. Mai			
★ 12 ³³	★ 2 ¹⁷	§ 3 ⁰⁵	★ 4 ⁰⁰	§ 5 ³⁰	★ 6 ²¹	§ 7 ³⁷
§ 8 ⁰⁶	★ 8 ⁵⁰	§ 10 ⁰³	§ 12 ⁰³	★ 1 ⁵⁵		

§ Nur bis Wiesbaden oder nur nach Rüdesheim. * Ueber Wiesbaden nach Frankfurt oder von Wiesbaden nach Köln. M Direkter Zug nach Mainz.
SM Führt ab Siebrich getrennt nach Wiesbaden und direkt nach Mainz. Die Nachtfahrzeiten sind durch unterstreichen gekennzeichnet.



Rhein-Dampfschiffahrt.

Köln-Düsseldorfer Gesellschaft.

Ab 1. Mai.

In Tal:

9³⁰ 2⁴⁰ 3⁴⁰ 4²⁰ 7²⁰

Nur Werktags Sonn- u. Feiertags

ab 15. Mai
bis 8. Aug.

In Berg:

6⁴⁰ 12⁴⁰ 8²⁰

ab 15. Mai bis 8. Aug.

Niederländer Dampfschiff-Reederei

Ab 23. Mai.

In Tal:

7²⁰ 8¹⁵ 10³⁰ 2²⁰ 4⁵⁰

Nur Werktags

Nur Sonntags

Nur Sonntags

In Berg:

1²⁰ 1⁵⁰ 6¹⁰ 7¹⁰ 7²⁰

Nur Werktags

— Nur Sonntags —